

Habichs-Kraut heisset bey den Griechen *ισακίου μέγα*, das ist, *Hieracium majus*, Rabmen- und *Accipitrita*. Apulejus nennet es *Lactucam sylvaticam*. Ital. *Hieracio*. Gall. *Grande Cichoree*. Es nennen es die Apotheker *Taraxacon majus*, hat den Nahmen, diemeil die Habich ihr Gesicht mit dieses Krauts Saft hell und klar machen.

Es wächst allenthalben auf den Wiesen mit einem rauhen Stengel, bleich-roth, Dr. stachlicht, mit tief ausgeschnittenen Blättern, die Blumen seyn geel mit langen Knöpflein, der Saame verflucht, wie an andern Lattich-Kräutern, dann es ist auch ein Lattich-Geschlecht, nach dem Saamen bleibet ein weißes Münchs-Köpflein. Gestalt.

Das Pfaffenröhrlein, oder Röhrkraut, Pfaffenstiel, Sommerdohr, Pipaw, das ist, *Hieracium minus*, und heisset den *Officinis Dens Leonis*, und *Taraxacon*, *Altaraxacon*, *Caput monachi*, und bey den Græcis *Hedypnois*, von seinem lieblichen Geruch. Es wächst an allen Orten, in Wiesen, Wegen und Gärten, hat auch ausgeschnittene Blätter, wie das vorige, zarte, hohle, grüne Stengel, und geel-runde Blumen, der Saame verflucht, die Blätter seynd umher auf der Erden ausgespreitet und die Blumen wachsen auf besondern Stengeln, beyde Geschlechter blühen im Ende des Heumonats, und durch den ganzen Augustimonat.

Kraft und Wirkung.

Habichs-Kraut und Pfaffenröhrlein seynd beyde kalter Natur, und ziehen ziemlich zusammen.

Die beyde Kräuter seyn zu hitzigen Fiebern, Apostemen und dergleichen, äußer- und innerlich zu gebrauchen, jederweilen drey oder vier Löffel voll getruncken, mildern das Stechen, und bringen ruhe, stillen den Husten, und löschen die Hitze. Hitzige Fieber. Apostemen.

Der Saft vom grossen Pfaffenstiel getruncken, ist dem erhitzten Magen fast bequem. Aber das gebrannte Wasser davon ist anmuthiger. Diese Wurzel im Sommer, so die Sonne in die Jungfrau gehet, gegraben, das ist um Bartholomai, und dem Menschen und Viehe, so Flecken in Augen hat, angehängt, macht dieselbige verschwinden. Wird derhalben von etlichen Fellsriß genannt. Husten. Augen. Flecken. Wunden.

Der Saft ist gut zu hitzigen entzündeten giftigen Wunden und Bissen.

Mit Frauen-Milch in die Augen gethan, ist er gut zu derselbigen Geschwår, Fellsverdunklung und Nebel. Man legt den auch in Wollen über die Augen. Augen. Bissen. Gut Gesicht.

Der Saft eingenommen, purgirt den Bauch.

Die Wurzel am Hals getragen, soll das Gesicht bewahren, und wieder bringen.

Pfaffenröhrlein-Kraut-Wasser.

Die Blätter besonder gebrannt. In diesem Wasser Luchlein geneht, löscher die schwarze schwarzen Blättern, dergleichen das hitzige Glieder-Wehe. Diß Wasser macht ein Blättern. lauter Angesicht, und von den Fupflein rein.

Die Röhrlein ohne Wurzel, Kraut oder Blumen allein gebrannt, ist auch gut mit Luchern übergelegt, zu den schwarzen Blättern an den Schenckeln. Das auch getruncken, und damit gewaschen. In die Augen gethan, ist es gut, die Flecken und Fellsdarinnen zu benehmen. Augen. Fells.

Item, die Flüsse in Gliedern und Blaichen, und Stechen in Seiten.

Die Blumen allein im Anfang des Mayen gebrannt, geben das beste Augen-Wasser, darein gethan, macht ein lauter Angesicht, dasselbige darmit gewaschen, und selbst trocknen lassen. Löscher alle böse Hitze, Morgens, Mittags und Abends, je drey Loth getruncken. Seitens Stechen. Augen. Wasser.

Hasenföl und Gänsdistel, Sonchus, Cap. 72.

Hasenföl oder Hasenlattich, Hasenstrauch, oder Säumelck, Dioscoridi *Sonchus le-* *vis*. Latine *Lactuca leporina*, *Lactucella*, vulgo *Cicerbita*. Gall. *Lacteron*.

Hat einen Stengel Ehlen-hoch, hohl und eckicht, voll Milch-Saft, die Blätter zerschnitten, wie am Habichs-Kraut, die Blume ist geel, wie an der Creutz-Wurz. Der Saame stäubet darvon, wie an den Lattich-Kräutern, deren Geschlecht es ist. Gestalt.

Gänsdistel, Dudistel, oder Säudistel, Dioscoridi *Sonchus asper*, und *Sonchus sylvestris*, ist auch ein wildes Lattich-Geschlecht, und dem vorigen gleich, hat Stacheln, und ist schwarzlicht. Sie blühen beyde im Brachmonat und Heumonat.

Wachsen beyde auf ungebauten Feldern, in den Weinbergen, Gärten, und nach der Länge an den Strassen.

Hasenköl.



Kraft und Wirkung.

Hasenköl und Distel sind kalter und zusammenziehender Natur, wie die Lattich-Kräuter, wann sie aber dürr worden, haben sie eine Wärme.

Frauen:
Milch
bringen.

Der Saft von dem Hasenköl getruncken, heilet die Verschrung der Därme, mehret den Säug-Müthern die Milch. Mit einem Zäpflein in die Mutter gethan, löschet er derselbigen Entzündung. Dergleichen die Entzündung der natürlichen Glieder. Mit Wein gekocht und getruncken, stopffet er den Bauch-Fluß.

Der Milch-Saft, so ausgedruckt wird, ist denenjenigen, so mit aufaerectem Hals leiden, sehr bequem, befördert darneben auch die Geburt, mit weissem Wein und Del gewärmet, und getruncken. Und zu solchem Gebrauch soll der Hasenköl genommen werden, dann die Dudistel ist nicht so gar gut.

Histls-
schung.
Podagra.

Die Blätter gestossen und aufgelegt, kühlen den hitzigen Magen, die entzündete Hüfte, und legen den Podagrishen die Geschwulst. Dergleichen thut auch sein gebrannt Wasser.

Der Saft auf die Augbrauen gestrichen, macht das Haar daselbst ausfallen.

Kraut und Wurzel aufgelegt, heilen die Stiche der Scorpionen.

Fieber. Wann man einem Febricitanten Hasenköl ohne sein Wissen unter das Haupt setzt, soll es ihm das Fieber vertreiben.

Wegwart, Cichorium, Cap. 73.

Nahmen.

Wegwart oder Wegweiß wird also genannt, dieweil es in allen Strassen, oder Wegen gemein wächst. Heist auch Sonnenwendel, Sonnenwürbel, dieweil seine Blumen sich allwegen gegen der Sonnen wenden. Es sind bey jedermann ganz wohlbehandte Kräuter. Græcis Σέρις, κικώριον, Seris. Vulgo Cichorium. Item, Heliotropion, Picris, Ambubeia, Amarugo. Ital. Cichorea Gall Cichorees. Hisp. Serraya. Einiges Geschlechts sind drey, nemlich das breite oder grosse, das schmale oder kleine, und ein wildes.

Ge-
schlecht.

Das